

Vorwort

Notfall- und Krisensituationen erfordern ein schnelles und pragmatisches Handeln unter Einsatz aller verfügbaren Ressourcen. Ein zu ängstlich-dogmatisches Festhalten an therapeutische Schulen wird den Nothilfesuchenden meist nicht gerecht werden. Menschen in seelischer Not haben bereits Grenzen überschritten. Der Behandler muss ihnen folgen können, will er sie nicht verlieren. Seine kommunikative Kompetenz wird dabei wesentlich den guten Ausgang bestimmen.

Die Gestaltung einer tragfähigen Beziehung beansprucht Zeit und Geduld. Psychotherapeutische Interventionen sollten vor allem lösungsorientiert sein und sich nach den jeweiligen Bedürfnissen richten. Mit einem integrativen Ansatz können unterschiedliche Techniken gezielt angewendet werden. Entsprechend der wörtlichen Übersetzung aus dem Lateinischen ver-

steht sich die Techna Psychiatrica als „listiger Streich“ für die Ausbildung aller am psychiatrisch-psychotherapeutischen Not- und Krisendienst beteiligten Berufsgruppen.

Die Menschen, denen wir in einer schweren Stunde begegnet sind und die wir ein Stück ihres Weges begleiten durften, verdienen unsere Achtung. Unser Dank gebührt unseren Lehrern, die in ihrer Klinik einen Geist im Jasperschen Sinn aus menschlichem Ethos, Naturwissenschaftlichkeit und Freude am Lernen geschaffen haben, insbesondere meinen Kolleginnen und Kollegen der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Georg-August-Universität Göttingen.

*Magdeburg, im September 2015
Wolfgang Jordan*